

Wk, Sept. 17



Sachsen, Göttingen

Göttingen, 16.



2/8/19.

Lieber und hochverehrter Freund:-

Jetzt kann man wohl endlich wieder wagen
Ihnen einen Brief zu schreiben, und zugleich
hoffen, daß der Brief in Ihre Hände kommt.

Wie gern hätte ich Ihnen in dem letzten Mo-
nate geschrieben, zumal ich wußte, daß
es Ihnen gesundheitlich gar nicht gut ging!

Auch Völkke fragte verabschiedend nach Ihnen,
und ich konnte ihm nur antworten, daß ich
im Mai eine Karte von Ihnen erhalten hätte,
auf der Sie mir mitteilten, daß Sie sich im-
mer noch nicht erholt hätten. Und warum
Sie, so ich Ihre Karte erhielt? - Der Colner

Gefängnis! Ich hatte auf dem Colner
Belvedere, als ich durch ein britisches Pöbel
hindurchging, gesehen, dass nicht abgenommen
wurde daraufhin sofort in ein gemeines
Verbrechen im Gefängnis gebracht und zwei Tage
darauf zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.
Nach acht Tagen jedoch wurde ich zu einem
höheren Geldstrafe verurteilt und entlassen.
Während der folgenden Monate hatte ich allerlei
persönliche Kummer, Wohnungssuche, Krüppel,
Krankheit im Jahre 1818. Aber davon will
ich nicht mehr reden. Ich bin froh, daß ich
hier einmal wieder bei meiner Mutter und
bei meinem Vater bin.

Für den Inland-Verlag mache ich eine
neue Übersetzung von 1001 Nacht. Dort war eine
Ausgabe erschienen, die aus Burton's Übersetzung

ins Deutsche übertragen war. Ich hatte so über-
nommen diese Ausgabe für die 2. Auflage
mit dem Druckfehler im Text zu vergleichen.
Aber meine Arbeit ist eine neue Übersetzung. Das
erste Bündel von zwölf Heften ist fertig. Diesen
Tag beginne ich mit dem zweiten. Die Übersetzung
der Gedichte kostet viel Zeit, macht aber unend-
lich auch viel Freude. Während ich daran
arbeite, kann ich mich so ganz in den Geist ver-
senken, mich nach Cairo zurückversetzen und
so der traurigen Gegenwart ein Leben ent-
fliehen.

Grad dieses Tag lese ich auch die Korrek-
turen eines Aufsatzes über morgenländische
Wörter im Deutschen. Der war vor einem
Jahre für die deutsche Arzenei-Gesellschaft in
München bestimmt und publiziert jetzt in

'Neuen Orient'. Im Laufe der Zeit ist doch
ziemlich viel bedeutendes orientalisches Gesuch-
gut ins Deutsche eingedrungen. Meine Zusammen-
stellung ist nicht und noch nicht vollständig.

Hier denke ich bis gegen Ende Sept. zu bleiben;
dann muß ich wieder in das besetzte Gebiet zurück.
Mit Nöldke stehe ich all $\text{all} \frac{1}{2}$ in regelmäßigen
Kartenwechsel; jetzt wird hoffentlich Briefwechsel
daraus werden. Von Bezahl hör ich auch häufiger.
Rhodokanakis schreibt sehr ermunternd. Das kann
man verstehen. Die Hoffnung auf bessere
Zeiten und die eigene Arbeit allein können uns
hochhalten.

Hoffentlich geht es Ihnen jetzt wieder besser.
Ich wünschte sich von jüngeren Kollegen. Es hat mir
so sehr leid getan zu wissen, daß Sie so krank
und schwach waren.

Mit dem aufrichtigsten Wunsch
u. herzlichsten Grüßen Ihr dankbarer u. getreuer
E. Littmann.